

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

00:00:07

Sarah: Willkommen zu linkspod, dem Podcast der Linksfraktion Köln. Ich bin Sarah Niknamtavin und freue mich, dass ihr eingeschaltet habt. In diesem Podcast befassen wir uns mit allem rund um die Themen Rats- und Kommunalpolitik. Mein Wunsch ist es, euch die Ratspolitik näher zu bringen. Dazu treffe ich verschiedene Menschen aus Politik und Stadtgesellschaft. Ich wünsche euch viel Spaß beim Zuhören. Vielleicht bekommt ja selbst Lust, euch zu engagieren und Köln mit zu gestalten.

00:00:39

Sarah: Ja, hallo, zu einer neuen Folge von linkspod. Heute haben wir die BezirksschülerInnenvertretung zu Gast. Die BezirksschülerInnenvertretung ist eine Interessensvertretung, die über 150000 SchülerInnen vertritt, und heute haben wir hier Sophie und Tim sitzen, die beide 17 Jahre alt sind. Sophie ist seit zwei Jahren in der BSV und Tim seit einem Jahr. Und direkt erstmal als Frage an euch, was macht die BSV eigentlich? Was ist die BSV, für alle Leute, die das nicht wissen oder diesen Begriff noch nie gehört haben?

00:01:15

Sophie: Ja, genau wir sind die Interessensvertretung von allen SchülerInnen in Köln. Dabei vertreten wir jegliche Art von Problemen oder Interessen der SchülerInnen. Wir haben verschiedene Schwerpunkte, wie zum Beispiel die mentale Gesundheit bei SchülerInnen, und dabei treffen wir uns wöchentlich und arbeiten an verschiedenen Themen. Aber wir organisieren auch Bezirksdelegiertenkonferenzen.

00:01:36

Sophie: Das findet dreimal im Jahr statt, und da können dann wirklich alle SVen zu uns kommen, und wir besprechen die aktuellen Themen. Wir als Vorstand bieten auch oftmals dann Workshops an und können über die aktuellen Themen diskutieren.

00:01:50

Tim: Ja, vielleicht noch zur Ergänzung, diese BDKen sind halt auch super dafür da, um den SVen Input zu geben, was die zum Beispiel an ihrer Schule verbessern können oder was sie für Workshops machen können, was uns auch immer super wichtig ist. Zum Beispiel habe ich jetzt auch in meiner Schule, als ich gerade in den Vorstand gewählt wurde, habe ich jetzt auch einen Workshop, also hat unsere SV einen Workshop gemacht, den ich auf der BDK gemacht habe.

00:02:12

Sarah: Was habt ihr zusammen mit dem Kölner Jugendring bisher gemacht?

00:02:22

Sophie: Also, der Kölner Jugendring ist ja der Jugendverband für ganz viele Jugendorganisationen, und dort sind wir eben auch Teil. Und erst mal arbeiten wir sehr viel mit dem Jugendring zusammen. Sie stellen uns ihre Räume zur Verfügung. Ein ganz großer Punkt, wofür wir sehr dankbar sind, ist unsere Finanzverwaltung, da kriegen wir große Unterstützung.

00:02:40

Sophie: Und dann haben wir jetzt im September, also da gab es das Demokratie Festival, wo wir mitgemacht haben, und dazu halt das ganz große Projekt Mental

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

Health. Da haben wir den Mental Health-Tag organisiert, weil es eben den SchülerInnen mental.... Das ist einfach ein Thema, was immer präsent ist und was leider gar nicht gut läuft und wo auf jeden Fall eine ganz große Aufmerksamkeit jetzt noch draufgelegt werden muss, und da haben wir mal versucht anzusetzen.

00:03:06

Sarah: Ja, Stichwort Mental Health. Ich habe gesehen, ihr habt auch den Ehrenamtspreis der Stadt Köln dafür verliehen bekommen für eure Kampagne. Was war das überhaupt? Also, wenn ihr diese Kampagne Leuten erklären müsst, die nicht in der Schule sind oder noch nie was davon gehört haben, womit hat sie sich auseinandergesetzt? Wie ist sie entstanden?

00:03:29

Sophie: Es hat damit angefangen, dass wir uns einfach in der Schule nicht mehr so wohlfühlt haben, einfach weil man jeden Tag mit sehr viel Stress und Leistungsdruck konfrontiert worden ist und man einfach nicht wusste, wie man damit umgehen soll. Und das hat sich auch bei vielen Leuten in unserem Umkreis zu psychischen Erkrankungen entwickelt. Und wir kannten uns damit halt erst mal gar nicht aus. Also, das hat sich wirklich in Essstörungen, Depressionen geäußert, und damit kann man dann auch als Freundin erst mal gar nicht umgehen. Es sei denn, man ist sogar selber betroffen. Man hat einfach keine Ahnung, und das kritisieren wir eben stark, dass uns dieser Umgang nicht beigebracht wird, dass wir nicht aufgeklärt werden, wie man mit Stress auch vielleicht produktiv umgehen kann.

00:04:10

Sophie: Und dann haben wir angefangen, einen Briefprojekt umzusetzen. Dabei ging es darum, dass alle SchülerInnen einfach mal ihre Gedanken zum Thema Schule im Zusammenhang mit mentaler Gesundheit eben ausformulieren und als Brief verfassen können, und diese Briefe haben wir dann gesammelt und mit dem Kölner Jugendring gemeinsam eben diesen Tag organisiert, wo ganz viele Hilfsorganisationen zusammengekommen sind, Aufklärungsstellen, es haben Workshops stattgefunden, damit alle Schülerinnen da hinkommen konnten.

00:04:38

Sophie: Die Briefe hingen aus, man konnte sich das durchlesen, man konnte sich wirklich mal aktiv mit dem Thema auseinandersetzen, und ich glaube auch, dass das viel gebracht hat. Zum Beispiel an unserer Schule wurde jetzt schon aktiv was dazu umgesetzt. Es gibt jetzt eine Woche zur mentalen Gesundheit, oder dass eben mehr Workshops in den Schulen tagsüber stattfinden. Es gibt zum Beispiel diese Alkoholpräventionstage und sowas. Das würden wir uns auch zur mentalen Gesundheit wünschen, dass wir SchülerInnen eben ja dazu aufgeklärt werden?

00:05:05

Sarah: Und habt ihr jetzt im Laufe der Zeit nach der Kampagne gemerkt, dass sich da auch was verändert hat?

00:05:14

Sophie: Hm, ich würde sagen, schon, einfach auch, weil wir viele Rückmeldungen von auch LehrerInnen bekommen haben, die gesagt haben, dass ihnen das total viel

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

gebracht hat und dass ihnen das Problem eben gar nicht bewusst war. Also voll viele wussten eben gar nicht, dass es ja doch so schlimm ist, vor allem nach der Corona Pandemie, was uns halt umso mehr erschrocken hat. Und auch von PolitikerInnen haben wir mehr Rückmeldungen bekommen, dass doch was getan werden muss.

00:05:40

Sarah: Auf jeden Fall: Mega gut, dass ihr das gemacht habt. Ich finde es total wild, dass LehrerInnen oder PolitikerInnen nicht irgendwie einfallen kann, dass auch SchülerInnen von psychischen Problemen betroffen sein können. Wenn man sich den Querschnitt in der Gesellschaft mal anguckt, wie viele Leute an unterschiedlichen Sachen leiden, wegen dem Leistungsdruck, der eben auch in der Gesellschaft herrscht, ist es überhaupt nicht fern davon, darüber nachzudenken, dass halt auch Schule so ist. Weil Schule ist ja auch immer so ein Abbild von "Wie funktioniert die Gesellschaft?".

00:06:20

Sarah: Ja, mit welchen Anliegen wenden sich denn SchülerInnen an die BSV?

00:06:26

Tim: Ja, das ist ganz verschieden. Zum Beispiel war jetzt unser letztes Anliegen, dass ganz viele Schulen berichtet haben, dass zum Beispiel Nachschreibklausuren und sowas an Samstagen geschrieben werden. Was ja laut Gesetz nicht vereinbar ist, es müsste durch die Schulkonferenz und durch den Schulverteiler gehen, was bei den meisten halt ignoriert wurde, und dazu haben wir ja dann auch eine Pressemitteilung geschrieben und auch Rückmeldung von der Stadt bekommen, dass dies tatsächlich so ist. Das war zum Beispiel unser letztes Anliegen, aber halt auch in letzter Zeit ganz viel mit mentaler Gesundheit, der Mental Health Tag und auch die Verbreitung von verschiedenen Workshops auf unseren BDKen.

00:07:01

Sarah: Krass, an einem Samstag. Ich würde niemals am Samstag zur Schule gehen, das ist so unverschämt! Ich hab früher die Schule auch richtig gehasst. Also ich glaube, wenn da jemand gewesen wäre, der gesagt hat: Komm, ich nehme dich an die Hand, und ich gucke individuell auf dich und schau, was du für Probleme in der Schule hast und wie man dir dabei helfen könnte, wäre es mir deutlich besser gegangen. Aber es war damals zumindest noch nicht so gut vereinbar, zum Beispiel politisch aktiv zu sein und auch noch zur Schule zu gehen, vor allem wenn du schlechte Noten in der Schule hast. Da musste halt viel mehr machen als Leute, die besser sind, so von Natur aus, in einigen Fächern. Und irgendwann habe ich meine Prioritäten anders gesetzt, und ich war auch in der Therapie zu der Zeit, und eigentlich mein Gedanke war immer, ich muss die Schule abbrechen, sonst wird es mir nicht besser gehen. Aber mein Therapeut hat mir auch immer nur gesagt "ja erst mal andere Sachen machen, vielleicht brauchst du einen Freund" oder so.

00:08:04

Sarah: Also es gibt auch richtig schlimme Therapeuten einfach da draußen, und ich hab dann auch selber einfach entschieden, ich brech die Schule ab, und das war auf jeden Fall zu dem Zeitpunkt die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Mir

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

gings auf jeden Fall deutlich besser danach, und jetzt hol ich mein Abi nach, auf dem Abendgymnasium. Also es gibt halt auf jeden Fall verschiedene Wege, zum Beispiel, wenn man das möchte, Abitur zu machen. Das glaube ich auch immer ganz interessant zu wissen, weil viele denken "okay, wenn ich jetzt mein Abi nicht schaffe, dann krieg ich das nie wieder hin, dann bin ich raus aus dem System" und haben so Angst, was zu verpassen.

00:08:41

Sarah: Findet ihr, dass vor allem die jüngere Generation mehr auf mentale Gesundheit achtet, oder warum findet ihr das Ältere zum Beispiel das nicht so auf ihre Prioritätenliste gesetzt haben in der Vergangenheit?

00:08:57

Tim: Ich glaube einfach, dass es immer so ein Tabuthema war. Es wurde nie drüber geredet, weil ja, das sieht man ja nicht, man sieht ja nur, wenn man sich den Finger gebrochen hat, und nicht irgendwie, wenn es einem mental nicht gut geht. Und ich glaube auch gerade durch die Aufmerksamkeit die auf dieses Thema in letzter Zeit gerichtet wird, befasst sich die junge Generation auch viel mehr damit und sieht auf einmal einen Grund so, "warum fühle ich mich jetzt eigentlich überhaupt die ganze Zeit so schlecht während der Klausurphase" oder ähnliches?

00:09:21

Sarah: Und welche Hilfen gibt es, wenn es SchülerInnen mental nicht gut geht? Habt ihr eine konkrete Anlaufstelle? Würdet ihr sagen, schreibt uns einfach eine e Mail, wenn es euch nicht gut geht, und wir helfen euch dann, oder habt ihr da mehr Tipps?

00:09:35

Tim: Auf jeden Fall sollte es ja eigentlich so sein, dass es immer einen Schulpsychologen gibt. Den gibt es ja leider nicht an jeder Schule, aber das ist auch eine Sache für die wir kämpfen. Und wenn das halt nicht funktioniert: Wir haben immer ein offenes Ohr. Man kann uns immer über ne e-Mail schreiben, über Instagram. Aber auch wenn es jetzt sehr akut ist, ist auch Krisen-Chat eine eine super Anlaufstelle. Die organisieren jetzt zum Beispiel auch einen Workshop an unserer Schule. Das ist einfach ein Chat, wo man hinschreiben kann und dann auch meistens sofort eine Antwort bekommt und die dann einem sofort helfen.

00:10:03

Sophie: Es gibt auch von uns als BSV eine Instagram-Seite, die heißt mentalhealth.bsv, und da haben wir auch mal ganz viele Hilfsorganisationen als Post zusammengestellt, dass man immer darauf zurückgreifen kann, sich das immer anschauen kann, wo man sich melden möchte und auch kann.

00:10:18

Sarah: Sehr gut, also ihr habt es gehört. Ihr seid auf jeden Fall nicht alleine mit euren psychischen Problemen. Sucht euch immer als erstes Hilfe. Es lohnt sich im Endeffekt immer.

00:10:29

Sarah: Anderes Thema. Ihr seid ja auch in Ausschüssen, einmal dem

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

Jugendhilfeausschuss und dem Schulausschuss. Seid ihr da beide auch drin oder andere Leute? Andere Leute, okay. Wie nehmt ihr denn die Arbeit so wahr? Ihr kriegt das ja wahrscheinlich erzählt von den anderen Mitgliedern in den Ausschüssen. Findet ihr, dass ist eine produktive Arbeit, habt ihr das Gefühl, da fruchtet was, oder ist es eher so, "Ja, die haben einfach uns dahin gesetzt, und wir haben eigentlich kein Stimmrecht, und wir sollen einfach nur irgendwie SchülerInnen abbilden, aber reell können wir da nix beeinflussen"?

00:11:07

Sophie: Also, um ehrlich zu sein, weiß ich nicht genau, wie es mit unseren Stimmrechten aussieht. Ich bin mir sicher, dass wir irgendwo auch ein Stimmrecht haben, aber oft sind wir halt eher so begleitend da, und da würde ich schon sagen, dass, falls wir was zu sagen haben, uns auf jeden Fall zugehört wird, dass auf jeden Fall auch der Versuch da ist, uns zu unterstützen. Es wird uns auf jeden Fall immer wieder gesagt, dass uns geholfen werden soll. Aktive Hilfe weiß ich jetzt nicht, wie konkret ich das empfinde, weil eigentlich sieht das eher nicht so gut aus. Uns wird zugehört, aber konkrete Hilfe ist dann manchmal doch eher schwierig.

00:11:45

Sarah: Obwohl das so wichtig ist, also gerade im Schulausschuss, wenn da SchülerInnen sitzen, die haben noch viel mehr Einblick, was tatsächlich in diesem Schulwesen so abgeht. Und dass man da die Stimme nicht noch stärker gewichtet als von Person XY, die schon seit 40 Jahren aus der Schule raus ist und auch beruflich nix da zu tun hat. Und was würdet ihr euch denn wünschen von der Politik, von der Verwaltung und von politischen Parteien bezüglich eurer Arbeit und SchülerInnen-Rechte?

00:12:17

Tim: Ja, auf jeden Fall muss halt in all diesen politischen Ausschüssen mehr SchülerInnen-Vertretung sein. Ich glaube, aktuell haben wir nur zwei von ich weiß nicht wieviele Stimmen, und das ist ja überhaupt nicht das Maß, wie es sein sollte. Zudem brauchen wir auch generell Hilfe, weil wir sind immer ein Jahr nur im Vorstand, und dann wechselt der Vorstand, und in diesem einen Jahr sich einzuarbeiten, produktive Arbeit zu leisten, ist so schwer, und da sind wir auf jeden Fall auf Hilfe angewiesen.

00:12:41

Sarah: Auf welche Art von Hilfe dann?

00:12:43

Sophie: Also, was wir uns gerade konkret wünschen, wäre eine 520 € Kraft, einfach aus dem Grund, dass wir durch diese Wechsel begleitet werden, dass immer eine Person an unserer Seite ist, die sich super gut mit unserer Satzung, mit dem Gesetz und so weiter auskennt. Weil das eben ja... wir setzen uns damit auseinander, und ich würde auch jetzt sagen, dass ich mich gut damit auskenne. Aber das hat halt eben seine Zeit gebraucht, und wenn man da jemand etwas Professionelleren an der Seite hat, würde es das alles auf jeden Fall einfacher machen. Oder auch, ich meine, wir machen unser Abitur gerade, und wir leisten, wir machen diese Arbeit wirklich super gerne. Es macht richtig viel Spaß, aber es ist halt doch ein sehr hoher Zeitaufwand,

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

und wenn es dann manchmal um E-Mails beantworten geht oder kleinere organisatorische Fragen, dann würde uns das auf jeden Fall sehr helfen, wenn da jemand an unserer Seite wäre.

00:13:35

Sarah: Wie kann das denn realisiert werden? Ist das etwas, was die Stadt umsetzen muss?

00:13:41

Sophie: Also das, was wir dafür brauchen, ist halt eben die finanzielle Unterstützung, weil wir momentan einfach überhaupt nicht das Geld haben. Wir kratzen, sage ich mal immer so am Minimum, dass wir irgendwie versuchen können, schöne Flyer zu drucken, gute Projekte umzusetzen, und wir haben jetzt auch gerade einen Antrag gestellt.

00:13:57

Sophie: Wir haben jetzt gerade die Rückmeldung bekommen, dass der halt abgelehnt wurde, auf eine Gelderhöhung. Wir kämpfen aber auf jeden Fall weiter. Es gibt bald ein Treffen, wo dann nochmal darüber diskutiert wird, und wir wünschen uns auf jeden Fall sehr, dass da was gutes rauskommt.

00:14:13

Sarah: Ja, ich würde auf jeden Fall viel Erfolg dabei. Habt ihr denn auch einen Förderverein, wo man spenden könnte?

00:14:17

Sophie: Nee, leider nicht. Weil es ist so, dass wir vom Gesetz quasi eigentlich Nichts sind, wurde uns gesagt. Wir sind keine Organisation oder irgendwas, und deswegen dürfen wir keine Spenden annehmen. Also dann kriegen wir gar keine finanzielle Unterstützung mehr von der Stadt, weil alle Finanzen halt über das Konto laufen, das man bei der Stadt hat, und die gucken sich auch ganz genau an, wo unser Geld hingeht.

00:14:41

Sarah: Ja, es ist meine persönliche Meinung, SchülerInnen-Vertretungen bestärken, weil es ist halt wirklich auch eine Interessenvertretung. Man denkt eigentlich die SV macht, nur Rosen verteilen und Nikoläuse verteilen an bestimmten Feiertagen, aber in der Realität kann sie sogar in so Auswahlkommission sitzen, an der Schule, wo entschieden wird, wo zum Beispiel Lehrer eingestellt werden oder rausgeschmissen werden, oder SchülerInnen. Es ist eigentlich wirklich eine gute Macht, die sie hat, und sie sollte sie auch wahrnehmen können. Da muss auf jeden Fall viel, viel mehr getan werden. Aber gut, dass ihr da dran seid. Ich hoffe, in der Zukunft verbessert sich in der Hinsicht was.

00:15:25

Sarah: Aber Thema Schule, was wäre eure persönliche Wunschvorstellung einer Schule?

00:15:36

Sophie: Also, was ich mir auf jeden Fall wünschen würde, wäre absolut weniger volle

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

Lehrpläne und mehr Individualität, weil es einfach so ist, dass man 40 Stunden in der Woche in die Schule geht und dabei die Hälfte der Sachen eigentlich gar nicht braucht im wirklichen Leben. Also, was ich stark kritisiere, sind diese Erwartungshorizont, wo es einfach nur darum geht, dass man in seinen Texten diese Sachen abhakt und, falls mal was anderes gutes geschrieben wird, dass man höchstens mit zwei Zusatzpunkten bepunktet werden kann. Von jedem wird die gleiche Leistung erwartet, obwohl nicht alle die gleiche Möglichkeit haben, diese Leistung zu erbringen.

00:16:15

Sophie: Und da ist es total wichtig, dass man mehr individuell auf die SchülerInnen eingeht. Auch Thema Sportunterricht ist einfach sehr oft unfair im Sportunterricht, und so was soll auf jeden Fall geändert werden. Und ich finde auch, dass, wie das Lernen gerade in der Schule stattfindet, dass das kein, ich sage mal, produktives Lernen ist, weil einfach diese Lernatmosphäre mit viel zu hohem Druck in Verbindung gebracht wird und eigentlich nur gesagt wird "ja, du musst dein Abitur schaffen, du brauchst diese und diese Note dafür, du brauchst so und so viele Punkte dafür", und man achtet gar nicht mehr darauf, dass Lernen, dass es ja eigentlich total das Privileg ist, dass man so viel tolle Sachen lernen kann und dass man so viel Wissen erreichen kann. Aber das wird außer Acht gelassen, weil es immer nur um Bewertung geht.

00:16:57

Tim: Ja, was ich auch noch ergänzen würde, ist halt ganz wichtig, Thema Chancengleichheit. Es muss für jede Schülerin die gleiche Chance gelten, was halt aktuell auch überhaupt noch nicht gegeben ist. Wenn man sich die verschiedenen Schulen, sei es auch nur in Köln, anguckt, was da für verschiedene Schulen existieren und wie verschieden auch die Lernniveaus dort sind. Und vielleicht, was ich auch noch ergänzen würde zu Sophie, ist, dass die Klassen viel zu groß sind mit 30, 35 Kinder pro Klasse.

00:17:21

Tim: Da kann ein Lehrer ja gar nicht auf jeden Schüler oder jede Schülerin individuell eingehen und helfen. Man braucht kleinere Klassen, wir brauchen mehr Lehrkräfte, damit eben auch das Lernen einfacher und individueller werden kann.

00:17:34

Sarah: Ja, es herrscht ja auch Lehrermangel, so wie ich das mitbekommen habe. Wie seht ihr das? Also, gibt es Gründe dafür, warum immer mehr Menschen nach der Schule sagen "ich will die wieder in die Schule reingehen"?

00:17:47

Sophie: Ja, also, ich denke auf jeden Fall, dass das so ist, dass viele Schüler jetzt halt sagen "ich möchte jetzt nicht mehr in der Schule gehen". Ich bin froh, dass du ja auch eben angesprochen hast, dass du keinen Bock mehr auf die Schule hattest. Das ist auch einfach so. Wir sind jetzt alle froh, dass wir aus der Schule raus sind und sagen "ja, ciao, wir wollen nicht wieder kommen". Und dass dann von deren Erwartungen es halt so ist, dass wir jetzt auch noch Lehrer werden sollen, da sträuben sich ganz, ganz viele gegen, weil sie halt eben sagen "ich möchte nie wieder in eine Schule gehen"

Linkspod – der Podcast der Linksfraction Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

und das ist einfach so. Weil, Thema Zentralabitur, Thema zu hohe Erwartungen, Leistungsdruck, Bewertung, das will man nicht unterstützen, eigentlich!

00:18:24

Sarah: Ja, ich glaube, man hat sich halt dabei gedacht, dass es eine Vorbereitung auf das spätere Arbeitsleben ist, wo es halt auch mit Bewertung, Leistungsdruck und so weiter und sofort weitergeht. Also, die Frage, ist es besser, einfach das Schulsystem zu ändern, weil dann daraus Erwachsene rauskommen, die das Wirtschaftssystem ändern können, oder muss man das ganze System, was mit Leistungsdruck und Wettbewerb und so zu tun hat, einfach mehr individualisieren, damit es inklusiver ist und die ganze Gesellschaft mit einzieht?

00:18:59

Sophie: Ja, ehrlich gesagt habe ich mich damit noch nie so wirklich auseinandergesetzt, aber es ist eine gute Frage, weil ich war immer der Meinung, man muss das Schulsystem ändern. Man muss da sagen, okay, es gibt kein Zentralabitur mehr, die Lehrer können individuell die Klausuren stellen, gewisse Themen werden vielleicht rausgelassen, dafür werden andere Themen reingenommen, die wichtig sind. Zum Beispiel auch Steuern, keine Ahnung davon, und das ist wichtig für das spätere Leben, wie ich finde. Aber eigentlich ist das eine gute Sache, dass es vielleicht doch das ganze System sein müsste, damit es nachhaltig auf jeden Fall besser werden kann.

00:19:33

Sarah: Ja, es gibt ja keine Vorbereitung auf andere Sachen, die wichtig sind für deine Existenz und deinen Lebenserhalt. Also lernt halt die Theorie in der Schule, und danach musste irgendwie funktionieren in der Gesellschaft. Briefe aufmachen, Anträge stellen; das, was du gesagt, Steuern bezahlen, aber auch so "Was mache ich jetzt, wenn meine Waschmaschine kaputt ist"?

00:19:56

Sarah: Es ist so schwierig, finde ich, nach der Schule, vor allem, wenn man halt nicht mehr zu Hause wohnt und so und vielleicht auch nicht Eltern hatte, die einem solche Sachen beibringen, oder generell Leute hatte, die einen an die Hand nehmen und so heranzuführen an viele Sachen, die fürs Leben wichtig sind.

00:20:13

Sarah: Was würdet ihr denn sagen? Gibt es Fächer, die ihr gerne auslöschen würdet und mit etwas anderem ersetzen würdet?

00:20:23

Tim: Also ich würde auf jeden Fall, so Thema Mathe, Physik... Könnte ich dankend darauf verzichten, sag ich mal vorsichtig. Aber ich finde auch das, was da besprochen wird oder so, man voll gut, zum Beispiel in einem Fach kombinieren könnte und dann noch viel mehr Platz in den Stundenplänen auch hätte, um anderes unterzubringen. Selbes Thema bei Erdkunde und Sowi, oder Politik ja auch. Im Kern ist es sehr ähnlich, aber wird halt so verschieden aufgefächert, dass man das, finde ich, auch in ein Fach zusammentun könnte, und dann hat man quasi schon zwei Fächer, die komplett

Linkspod – der Podcast der Linksfraction Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

weggestrichen sind oder halt in ein anderes ergänzt wurden, wodurch man halt viel mehr Platz hat.

00:20:58

Tim: Und es muss ja jetzt auch nicht sein, dass wir den ganzen Tag über nur lernen, jetzt blöd gesagt, wie man Spülmaschinen repariert oder so was, sondern halt einfach auch... Es reicht ja, wenn man dazu ein, zwei Fächer in der Woche hat.

00:21:09

Sarah: Was sind denn eure Lieblingsfächer, beziehungsweise welches Fach, würdet ihr sagen, ist schon mitunter eines der wichtigsten in der Schule, das auch so beibehalten werden sollte oder noch mehr vertieft werden sollte.

00:21:22

Sophie: Also, ich bin persönlich der Meinung, dass gesellschaftliche Fächer ganz wichtig sind, also Sozialwissenschaften oder auch Geschichte. Nur, ich kritisiere halt wirklich stark, wie die Inhalte beigebracht werden. Also ich finde super wichtig, dass man sich mit dem zweiten Weltkrieg, den Nationalsozialismus, dem Antisemitismus, dass man sich damit auseinandersetzt. Aber nicht in diesem gezwungenen Rahmen, wo eine Lehrerin einem immer wieder sagt, wir haben noch zwei Stunden, und nächste Woche müssen wir das neue Thema anfangen. Auf diese Art und Weise möchte niemand lernen, und dann ist das Thema nichts, womit man sich auseinandersetzen muss, weil es wichtig ist, sondern man setzt sich damit auseinander, um eine gute Note zu bekommen. Und das ist einfach die falsche Art und Weise. Oder auch in Sowi: Man hätte viel mehr, wenn es nicht dieses Zentralabitur gäbe...könnte man viel mehr auf aktuelle Themen eingehen, denn Russland-Ukraine-Krieg, nur als Beispiel. Das konnten wir in einer Stunde anschneiden, und dann musste es mit den Themen weitergehen. Und auch da ist es vielleicht trotzdem auch mal wichtig, noch viel mehr, also Zeit zu haben, um die tiefgehenden wirtschaftlichen Systemen überhaupt ansatzweise verstehen zu können. Aber auf der anderen Seite, ich bin auch ein Naturwissenschaften-Fan und ich finde Physik zum Beispiel auch wichtig, weil man da auch Dinge lernt, die man, die einfach auch wichtig fürs Leben sind. Wie Dinge funktionieren, sei es nur, dass alles aus Atomen besteht oder so. Aber auch da, ist halt bisschen Freiwilligkeit, finde ich wichtig, und das eben nicht alles so gezwungen aufgedrückt wird.

00:22:50

Sarah: Ja, du hast voll recht, also ich muss sagen, ich bin da eher auf Tims Seite, ich hasse Mathe. Das hat mich wirklich in meine Träume verfolgt. Es war auch ein Grund, wo ich am Anfang ein bisschen gehadert habe, jetzt mein Abitur nachzumachen, weil ich Mathe ja dann nochmal hätte. Weil ich bin wirklich schlecht darin.

00:23:08

Sarah: Aber ich sehe ein, dass es halt auch wichtig ist. Also die Frage ist, wie viel Mathe braucht man und welche Inhalte in Mathe sind wirklich sehr, sehr wichtig, dass man sie bis zum Ende durchziehen muss. Aber generell finde ich hatte es schon irgendwo seine Daseinsberechtigung, Mathe und Physik und sowas zu haben.

Linkspod – der Podcast der Linksfraction Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

00:23:27

Sarah: Mir haben aber auch immer eher die Gesellschaftsfächer mehr Spaß gemacht. Was ich aber im Nachhinein erst so richtig gecheckt habe, jetzt, wo ich ein bisschen älter bin und auch politisch einfach ein bisschen stabiler, ist, dass ich in Deutsch zum Beispiel immer nur von weißen männlichen Autoren literarische Werke gelesen habe, oder wenn es um Geschichte ging, waren es immer nur, oder vermehrt zumindest, weiße HerrscherInnen oder Persönlichkeiten aus der Geschichte. Und es war halt gar nicht so, dass auch man irgendwie vor Augen ... also diese Repräsentation einfach von schwarzen Menschen, von PoCs in diesen Fächern, aber auch als LehrerInnen. Ich glaube, ich hatte keinen einzigen schwarzen Lehrer in meiner Schule oder in den ganzen Schulen, in denen ich war. Und ich finde, das ist eigentlich richtig heftig. Also, obwohl wir so unterschiedlich in der Gesellschaft sind und obwohl es so viele Menschen gibt, die in der Geschichte der Menschheit schon was geleistet haben, auch immer wieder im Fernsehen zu sehen sind und zu politischen Themen sich äußern, findet das in der Schule irgendwie keinen Anklang. Habt ihr das auch gemerkt, oder wie empfindet ihr das, die Diversität unter LehrerInnen und in den Inhalten?

00:24:39

Sophie: Ja, ich kann dir da auch eigentlich nur zustimmen. Ich muss sagen, das ist bei mir eigentlich genauso. Ich finde es auch einfach sehr schade, weil es einfach ein falsches Bild vermittelt. Also, es ist nicht richtig, dass nur weiße Menschen Herrscher sein können. Das ist einfach falsch. Wir sind alle Menschen, wir vertreten hoffentlich alle dieselben guten Werte, und so sollte es auch sein. Es sollte nicht auf irgendein Aussehen, Religion, ich weiß nicht, Hautfarbe ...es ist egal, wir sind alle Menschen, und darum geht es. Und ich bin auf jeden Fall froh, dass es bei uns in den SchülerInnen Vertretungen anders ist, dass wir da auch viel mehr Diversität haben, und ich hoffe sehr, dass das in der Zukunft einfach sich ändert.

00:25:28

Sarah: AfD.. die politischen Parteien im Stadtrat, wo ich ja auch zugehöre... Wir haben einen Beschluss verfasst, dass wir nicht mit der AfD zusammen auf Podiumsdiskussion, während des Wahlkampfes zum Beispiel auftreten. Und vor kurzem hat das Bündnis Köln gegen rechts, falls ihr dieses Bündnis kennt, darauf aufmerksam gemacht, dass in der Gesamtschule Lindenthal, glaube ich, die AfD ihre Kreismitgliederversammlung oder so halten sollte. Und es wurde dann irgendwie mit Hilfe der Eltern und SchülerInnen und so dann letzten Endes zum Glück verhindert.

00:26:08

Sarah: Aber wie seht ihr das? Haben so politische Parteien wie die AfD oder generell rechte Strömungen immer noch ein bisschen... Ja, Repräsentation in Schulen, was so Podiumsdiskussionen angeht, vor allem in Wahlkampf? Und auch so Menschen, die zum Beispiel der identitären Bewegung angehören, die auch irgendwie Schüler sein können oder die generell die AfD wählen, habt ihr Gefühl, da gibt es irgendwie rechte Propaganda, die da verbreitet wird, und da stellen sich die Schüler und Lehrer nicht entgegen, oder findet ihr es ist irgendwie ganz gut, wie es gerade läuft? Also ist das aktuell kein Problem?

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

00:26:49

Tim: Was uns auch ganz wichtig ist, ist, dass wir Partei-unpolitisch sind als BSV Köln, weshalb jetzt alles, was wir sagen, auch wahrscheinlich eher auf unserer persönlichen Meinung, unserer persönlichen Erfahrung basiert. Nochmal wichtig hervorzuheben, wir sind unpolitisch oder Partei-unpolitisch, in der BSV Köln. Aber Sophie erzählt jetzt noch ein bisschen was zu ihren persönlichen Erfahrungen.

00:27:09

Sophie: Also, es ist auf jeden Fall wichtig, dass wir halt eben alle SchülerInnen von Köln vertreten, aber persönlich haben wir jetzt wenig Erfahrungen mit der AfD oder auch rechter Propaganda gemacht. Ähm...

00:27:22

Sarah: Ok, sehr gut. Ja, als ich in der Schule damals war, habe ich mitbekommen, dass die AfD mal eingeladen worden ist... ich persönlich mag die AfD nicht. Ich mag generell keine Rechten Parteien. Und ich fand das voll schlimm, weil ich finde, wie ihr gerade auch gesagt hat, wie der Unterricht halt gestaltet ist, kann man sich einfach - wenn man so beeinflussbar ist, als junger Mensch - nicht so eine gute Meinung über Parteien machen. Und wenn du dann jemanden auf der Podiumsdiskussion von der AfD einfach dahinstellst, der vielleicht wirklich richtig gut redet, und die anderen Kandidaten sind einfach ein bisschen schwächer, weil sie einen schlechten Tag hatten oder was auch immer, dann finde ich das immer ein bisschen gefährlich.

00:28:06

Sarah: Von daher finde ich es immer besser, wenn sie nicht eingeladen wird, weil Plattformen hat die AfD eigentlich genug. Vielleicht wäre das ja auch anders, wenn man sich mehr mit rechtsextremer Gewalt oder Rassismus im Unterricht auch auseinandersetzen würde und SchülerInnen dann schon mit so einer Haltung in so eine Podiumsdiskussion reingehen würden. Das kommt ja auch immer darauf an, für welche Klasse bietet man das an und so. Aber was ich auf jeden Fall beobachtet hatte, in der Grundschule war das ja schon so. Da hatte ich eine beste Freundin, die war schwarz, und die hat sehr sehr viele Rassismuserfahrungen erlebt, so in der Schule, weiß nicht wie viele andere SchülerInnen es gab, die auch schwarz waren. Gibt es dafür Anlaufstellen, habe ich mich immer gefragt, wenn es, wenn SchülerInnen Rassismuserfahrungen erleben, von ihren MitschülerInnen oder von ihren LehrerInnen, wo wendet man sich eigentlich damithin ? Da gibt es ja wahrscheinlich keine Awareness-Person. Ist das dann auch die Schulsozialarbeiterin, und ist sie dann auch darauf sensibilisiert, oder würdet ihr sagen, die können sich auch an euch wenden, weil ihr auch da helfen könntet?

00:29:29

Sophie: Ja, also zu dem Thema ist ja auf jeden Fall Aufklärung einfach super wichtig, und das versuchen wir als BSV auch immer wieder zu gewährleisten. Wir haben jetzt auf mehrere Bezirksdelegiertenkonferenzen Workshops zum Thema Rassismus angeboten oder generell zum Thema Diskriminierung, um da Awareness für zu schaffen. Und persönlich würde ich jetzt sagen, dass man sich immer an Klassenlehrer oder auch Stufenlehrer wenden kann. Schulsozialarbeiter sind auf jeden Fall auch dafür ausgebildet oder sollten sie zumindest sein. Aber auch wir als BSV bieten da auf

Linkspod – der Podcast der Linksfraction Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

jeden Fall eine Anlaufstelle. Wir können da auch gerne mal ansonsten mit der Schulleitung reden, falls es Probleme geben sollte. Also, das ist auf jeden Fall gar kein Problem, und bei jeglichen Problemen geht immer eine Email an uns gerne!

00:30:10

Sarah: Okay, sehr cool. Was ist mit Mobbing? Findet ihr das ist immer noch ein Problem an Kölner Schulen? Bekommt ihr was davon mit, oder findet ihr die Lage hat sich ein bisschen verbessert in letzter Zeit?

00:30:22

Tim: Ich glaube schon, dass sich die Lage verbessert hat. Allerdings ist halt... ist es immer noch so, dass SchülerInnen gemobbt werden, und ich glaube, das ist auch sehr, sehr schwer zu verändern. Es muss einfach nur eine bessere Awareness-Struktur herrschen, damit eben dieses Mobbing besser aufgenommen werden wird. Aber natürlich sollte der Ursprung sein, dass es kein Mobbing mehr gibt, aber davon ist man, glaube ich, noch sehr weit weg.

00:30:45

Sarah: Ich komme jetzt zu meiner letzten Frage an euch. Ihr habt ja schon zum Thema Schule gesagt: individualisierter, die Fächer sollten mehr spezialisiert werden auf bestimmte Schwerpunkte, oder es sollten noch zusätzlich andere Fächer angeboten werden, es sollte der Leistungsdruck rausgeholt werden aus der Schule und so weiter und so fort. Ihr seid ja aber auch eine BezirksschülerInnenvertretung in Köln, und die letzte Frage, die ich allen Podcast-Menschen stelle, die hier zu Gast sind, ist: "Was ist eure persönliche Vision von Köln?" Also, wie würdet ihr euch eure perfekte Stadt vorstellen oder ein perfektes Köln vorstellen?

00:31:25

Sophie: Also ich finde es auf jeden Fall schön, wenn Köln bisschen grüner wird, wenn wir mehr Grünflächen, mehr Parks haben. Und jetzt in Bezug auf Thema Schule: Es ist mir sehr wichtig, dass es mehr Schulen gibt und die Schulen auch besser ausgestattet sind. Also in was für Schulen wir teilweise kommen, wo einfach alles wirklich abgeranzt ist, das geht gar nicht. Das ist keine Lernatmosphäre, wo man schön lernen kann oder wo man auch lernen möchte; wo es vielleicht mal eine Toilette gibt, die dann auch wirklich blöd aussieht, und wo man nicht hingehen möchte. Und ein persönliches Anliegen, die KVB sollte ein bisschen besser funktionieren.

00:32:01

Tim: Alles genauso würde ich unterschreiben.

00:32:03

Sarah: Okay, vielen dank, dann war das jetzt.

00:32:07

Tim: Danke, dass wir hier sein durften!

00:32:09

Sarah: Danke, dass ihr zu Gast gekommen seid.

00:32:14

Sarah: Falls ihr selber mal Vorschläge habt, was wir in diesem Podcast besprechen

Linkspod – der Podcast der Linksfraktion Köln

Folge 4: Gespräch mit der BezirksschülerInnenvertretung Köln

könnten, schreib mir gerne auf Instagram oder aber auch der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat per Email mit Ideen, Vorschlägen, Anregungen. Und falls ihr selber Lust habt, euch nach dieser Folge zu engagieren, wendet euch gerne an uns.